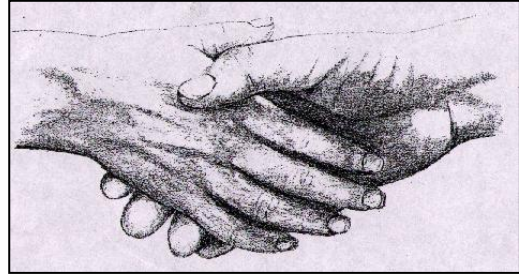


# Erfahrungsbericht Sozialpraktikum 2012

## **Carina Vreden: Mein Sozialpraktikum im Katholischen Kindergarten St. Martin in Selhof**



Das zweiwöchige Sozialpraktikum (31.01.12 bis 10.02.12), das für alle Schüler der Stufe 10/EF anstand, absolvierte ich im Katholischen Kindergarten St. Martin.

Wie die Leiterin der Einrichtung schon zuvor mit mir abgesprochen hatte, wurde ich der Walgruppe zugeteilt und verbrachte auch mein ganzes Praktikum dort. Das Besondere an dieser Gruppe ist, dass hier auch die Zweijährigen aufgenommen werden, also die „Wickelkinder“.

Würde ich die wesentlichen Aufgaben, die ich zu erfüllen hatte, in zwei Worten zusammenfassen, wären dies „Spielpartner“ und „Aufsichtsperson“. Während ich zum Beispiel gerade mit einem Kind eine Bastelvorlage ausschneide, hatte ich gleichzeitig auch immer ein Auge auf die anderen Kinder im Bastelraum. Besonders bei den zwei Erzieherinnen, die die Walgruppe betreuten, fiel mir auf, dass ein Kind nie die ungeteilte Aufmerksamkeit genoss, sondern auch immer auf die anderen geachtet wurde.

Um die Aufgaben konkreter zu beschreiben: Vorlesen, basteln, Tisch decken, verkleiden, Spiele spielen, Nasen putzen... Mir hat speziell das Basteln mit den Kindern viel Spaß gemacht, da es eine sehr schöne Erfahrung war, die Kinder zu sehen, wie sie nach getaner Arbeit unheimlich stolz ihr Werk präsentierten. Jeden Mittag ging es nach draußen, wo verschiedene Spielmöglichkeiten auf die Kinder warteten. Die größte Attraktion war meines Erachtens die Netzschaukel, die zum Leidwesen einiger Kinder nur sechs Insassen beherbergen konnte (bzw. sollte). Tagtäglich gab es also Meinungsverschiedenheiten, die zum Glück nie in einen richtigen Streit mündeten. Hier bestand meine Aufgabe hauptsächlich darin, alle Kinder bestmöglich zufriedenzustellen und natürlich anzuschaukeln. Danach gab es Essen: In meiner Gruppe aßen die Imbisskinder, die sich selber Verpflegung für mittags mitbrachten.

Nachmittags (nach meiner Mittagpause) hatte sich der Kindergarten schon deutlich geleert, vor allem fiel auf, dass die Kleineren, also die Zweijährigen, abgeholt waren. Einerseits war es natürlich für mich sehr interessant, in gewissem Maße die Entwicklung mitverfolgen zu können, andererseits waren die Kinder in ihrem Verhalten sehr anstrengend (sie forderten deutlich mehr Aufmerksamkeit als die Älteren) und gerade, wenn es auf den Mittag zuging, waren sie einfach „fix und fertig“ und boykottierten sämtliche Versuche, sie für draußen anzuziehen.

In den zwei Wochen habe ich mich sehr wohlfühlt. Ich wurde direkt am ersten Tag herzlich aufgenommen seitens der Mitarbeiter vollkommen akzeptiert. Ich hatte auch nicht das Gefühl, als lästige Praktikantin im Weg zu stehen, was ich im Voraus befürchtet hatte. Ich konnte mich gut in den Kindergartenalltag einbringen. Auch die Kinder haben mich miteinbezogen, sie haben mich (glaube ich) sowohl als Respektperson als auch als Spielpartnerin akzeptiert.

Ein Praktikum im Kindergarten kann ich allen Schülerinnen und Schülern empfehlen, die sich gerne mit Kindern beschäftigen und Verständnis und Geduld für diese aufbringen können. Mir persönlich hat die Zeit dort sehr viel Spaß gemacht und ich wäre gerne noch etwas länger geblieben.

Im Großen und Ganzen sind mir zwei Eindrücke besonders in Erinnerung geblieben: Zum einen der Respekt vor den Erzieherinnen, die wirklich Tag für Tag eine Meisterleistung in ihrem anstrengenden und sehr wichtigen Beruf vollbringen, und zum anderen das Lächeln der Kinder, das mich jeden Tag sehr zufrieden nach Hause gehen ließ.

*Carina Vreden, April 2012*